

Eröffnung der Ausstellung „Buddha is coming for Christmas“

Jean Marc Huss, 25.11.2010 – 31.12.2010

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste, lieber Jean-Marc,

Buddha is coming for Christmas – das ist die frohe Botschaft, die wir in die Welt geschickt haben und ...Sie sind gekommen!

Danke, dass Sie uns das Vertrauen schenken und nicht glauben, das Kameha sei jetzt ein Tempel religiöser Verkündigungen geworden.

Buddhismus ist ja, wie Sie wissen, weniger eine Religion, als eine Philosophie. Und in dieser Eigenschaft ist Buddhismus den Geboten, nach denen wir Christenmenschen leben und handeln, gar nicht unähnlich.

Im Buddhismus, der etwa seit dem 4. und 5. Jhd. vor Christus gelehrt wurde, gibt es die 4 edlen Wahrheiten und den 8-fachen Pfad. Im Christentum die 10 Gebote.

Aus einer eher betrachtenden Haltung heraus, auf das eigene Leben, also ein bisschen wie im Kino, sollen im Buddhismus die Dinge von außen betrachtet und dann losgelassen werden. Alles ist ein Werden und Vergehen. In dem Bewusstsein, nichts in diesem Leben festhalten zu können, wird Besitzstreben, Eifersucht, Habgier, Diebstahl und sogar Mord, also unsere Todsünden, überflüssig. Frieden kehrt ein, in die Köpfe, in die Herzen, in die Seelen der Menschen. Peace of Mind, wie Jean-Marc das nennt.

In diesem verbindenden, friedlichen Sinne möchten wir unsere Einladung, als sinnstiftendes Motto, am Vorabend des 1. Advent, verstanden wissen und den weihnachtlichen Gedanken in uns einziehen lassen, ganz im Einklang und Sinne Buddhas.

Jean-Marc Huss hat mir im Gespräch gestern sogar seine Überzeugung nahe gelegt, Jesus sei ganz sicher als junger Mann in Asien gewesen und habe sich von der buddhistischen Praxis inspirieren lassen, bevor er dann seine Version von Friede – Glaube – Liebe und Hoffnung nach Europa gebracht hat.

In seinem Bild, „WHAT IF JESUS WAS ASIAN?“ hat er diese Idee materialisiert. Nicht ohne seinen, für ihn typischen Humor, natürlich. Als gebürtiger Franzose, der seit 30 Jahren in Thailand und Laos lebt, konfrontiert er uns mittel-europäische Kunst-Betrachter – augenzwinkernd - mit unserem eingeschränkten Begriffsdenken.

Aber ich bin nicht qualifiziert, mich hier in religions-wissenschaftliche Disputen zu ergehen.

Dass es auch JMH nicht um vordergründig eine religiöse Botschaft geht, wird deutlich, wenn man mal genauer hinschaut. Seine Buddha-Darstellungen zeigen zu 90% eigentlich gar keine Buddhas, sondern Jayavarman VII., genannt „Buddha King“. Tatsächlich handelt es sich um einen der bedeutendsten Könige von Angkor. Während seiner langjährigen Herrschaft im 12. Jahrhundert wurde eine neue Hauptstadt etwa 1,5 km nördlich von Angkor Wat errichtet, die „große Stadt“ Angkor Thom. Der König war, im Unterschied zu seinen hinduistischen Vorgängern, Buddhist. Das Reich der Khmer erreichte, gemäß verschiedenen Inschriften aus jener Zeit, unter Jayavarman VII. seine wohl größte Ausdehnung. Neben Champa herrschte der König zeitweise auch über weite Teile der malaiischen Halbinsel, das südliche Laos und Gebiete des späteren Thailand. Im heutigen Kambodscha wird er als Förderer des Buddhismus verehrt. Eine Statue im Nationalmuseum von Phnom Penh zeigt ihn in meditierender Haltung - es existieren viele Kopien von ihr im ganzen Land.

Sein Gesicht ist ebenmäßig und schaut besonders erleuchtet und gütig auf uns. So hat ihn Jean-Marc Huss ihn in verschiedensten Materialien gemalt. In Stein, in Bronze, in Gold, in Holz. Beeindruckend, wie die Materialität zum Greifen nahe ist. Im Laufe von über 20 Jahren entwickelte er verschiedene Malstile, so dass sie vielleicht den Eindruck gewinnen könnten, die Bilder stammen von unterschiedlichen Malern. Einmal wirkt die Oberfläche ganz glatt, ein anderes Mal aufgeworfen, porös und haptisch rau. Immer wirkt die Malerei jedoch atemberaubend echt.

Diesen monumentalen Photorealismus bricht er durch ironisierende Momente und Details wieder gekonnt auf. Damit lässt er den für ihn typischen Humor immer wieder hinter der Ernsthaftigkeit seiner Motivwahl und malerischen Präzision aufblitzen.

Da tauchen plötzlich neben den üblichen *protective amulets* auf den Oberarmen Laotischer Mönche Cartoons von Walt Disney auf oder der Mönch trägt einen Goldring mit der Inschrift Faith (Glaube), obwohl Mönche ja gar keinen Schmuck besitzen dürfen, seine Buddhas tragen sogar Ohrringe.

Im Gespräch meinte Jean-Marc, diese Art von Humor, dieser entspannte, zeitgemäße Umgang mit Religion sei nur im Buddhismus möglich. Ich habe ihm da sofort heftig widersprochen. Als Elsässer kennt er natürlich nichts vom Katholizismus in seiner rheinischen Form oder wie es Jürgen Becker formuliert: Der Katholizismus als Religion ist nur in seiner rheinischen Form zu ertragen! Man denke an den rheinischen Karneval, die Session ist ja bereits wieder eröffnet. Immer wieder wird die besondere Liberalität der Rheinländer deutlich, die es heutzutage ermöglicht, dass im katholischen kölschen Milieu letztlich jeder nach seiner Fassung selig werden kann - selbst Protestanten und Angehörige nichtchristlicher Religionen.

Um Ihren Eindruck von der Persönlichkeit des Künstlers abzurunden, möchte ich noch erwähnen, dass sich die Sammlerliste von JMH liest wie das Who is who der Celebrities. Unter ihnen sind Madonna, Russel Crowe und Eric Clapton.

Als praktizierender Buddhist jedoch stiftet er seine Arbeiten auf zahlreichen Charity Veranstaltungen, wie den *Red Cross Charity Ball* in London, der *Dalai Lama-Foundation* oder dem *Prince-Charles Trust*, London, ganz im Sinne von Empfangen und Loslassen. Wer gibt, dem wird gegeben werden.

Auch ich habe allen Grund, heute dankbar zu sein und möchte die Gelegenheit nutzen, um noch einige Worte des DANKES zu sprechen:

An erster Stelle möchte ich dem Spiritus Rektor und Ideengeber für diese Bildpräsentation danken – Herrn Carsten Rath, dem CEO und Gründer des Hauses, danke auch für das Vertrauen in mich, als Kunst- und Kulturbeauftragte des KAMEHA Grand Bonn. Ich hoffe, ich darf auch weiterhin diese wunderbare Aufgabe ausfüllen.

Wir möchten dieses Haus zu einem Lieblingsort für Kunst- und Kulturbegeisterte und interessierte Menschen machen. Im Rahmen des KAMEHA CULTURE CLUB sollen hier regelmäßig weitere Aktivitäten stattfinden. Neben Ausstellungen ist auch eine Reihe von Lesungen im Frühjahr geplant. Merken Sie sich bitte schon die Termine 19. Februar und 16. April vor. Wir kooperieren mit ortsansässigen Institutionen wie der Kunst- und Ausstellungshalle der BRD in Bonn und möchten der Satellit dieses bundesweit wichtigen Museums sein, indem wir Verweisstücke der jeweiligen Ausstellungen hier zeigen werden. Die Herren Sven Bergmann und Axel Thiele sind heute hier und ich begrüße Sie besonders herzlich.

Darüber hinaus danke ich besonders Herrn Thomas Kleber, dem Managing Director, der alle Entscheidungen mit seiner großen Erfahrung im Hotelmanagement begleitet und für alles ein Ohr hat. Danke an Yvonne Hattenhauer und Daria Ezazi, Nicole Dembour und Stefanie Ahlers-Herstermann und Martin Menzel für die Unterstützung. Dank an mein Hängeteam von der Technik, besonders den Herren Stephan Breuer und Herrn Rolf Florin.

Danke für die außerordentlich flexible und hilfreiche Unterstützung von Rahmen Design, Much, Herrn und Frau Konradi.

Falls Sie ein Bild kaufen und gleich noch rahmen lassen wollen, die Konradi's sind heute hier und beraten Sie gern, sie haben sogar Musterrahmen dabei.

Damit bin ich bei der praktischen Seite angelangt. Wie Sie alle wissen, sind wir ein Hotel und kein Museum. Es wäre also vermessen, von einer Ausstellung zu sprechen. Aber wir nutzen die besondere architektonische Situation des Hauses haben daher für unsere Bildpräsentation einen Parcours erarbeitet, der

sich über zwei Etagen erstreckt. Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, zu flanieren und dabei unser Haus neu zu entdecken. Sie finden Arbeiten hier auf der Etage und ein Stockwerk tiefer. Die Bilder sind alle mit Bildlegenden versehen, ebenso mit Preisen. Falls Sie darüber hinaus Fragen haben, die Damen mit den Preislisten in der Hand helfen Ihnen gern. Sie können mich natürlich jederzeit ansprechen. Natürlich dürfen Sie auch den Künstler ansprechen. JM spricht ein sehr charmantes Deutsch und steht gern für Einzelgespräche zur Verfügung.

Mein letzter und größter Dank gilt Herrn Dr. Walter Smerling. Als ich Sie vor ein paar Monaten fragte, ob sie die Einführung halten würden, haben sie spontan sofort zugesagt und uns darüber hinaus, unter persönlichem Einsatz von Frau Tina Franke, beim Gästemanagement unterstützt. Sie sprechen heute zu uns, nicht als Direktor des Museums Küppersmühle in Duisburg, sondern in erster Linie als Vorsitzender der Stiftung für Kunst und Kultur e.V. hier in Bonn. In dieser Funktion werden Sie sicherlich gern auch ein kulturpolitisches Statement abgeben.

Ich wünsche Ihnen allen vorab einen genussreichen Abend, mit guten Gesprächen, außergewöhnlicher Kunst und köstlichem Essen. Es werden im Anschluss an Dr. Smerlings Vortrag Getränke und Häppchen gereicht. Die Gäste, die bestellt haben, bitte ich, sich ab 21.00 Uhr im Restaurant Next Level einzufinden. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Nun bitte ich Herrn Dr. Smerling auf die Bühne.